

Krimineller Datenklau das Problem

So schützen Sie Ihren internetfähigen Computer – Interview mit einem IT-Experten

Von Clemens Fütterer

Weiden/Amberg. Eine Art Vorratsdatenspeicherung im Großen – Beziehungsgeflechte und Bewegungsprofile inklusive – betreiben die amerikanischen und britischen Geheimdienste. Die staatlichen Späher aus dem (befeuchteten) Ausland schöpfen monatlich bis zu 500 Millionen Datensätze über Internetnutzung und Telefonate in Deutschland ab.

Diese systematische Überwachung kann die Privatsphäre eines jeden Bürgers berühren, der im Internet surft, E-Mails versendet, über soziale Netzwerke kommuniziert oder telefoniert. Ist ein Schutz gegen dieses gezielte Ausspähen überhaupt möglich? Unsere Zeitung sprach mit dem IT-Experten Wolfgang Kiesbauer (46), der seit 1992 als Server- und PC-Administrator im Landkreis Neustadt/WN unternehmerisch tätig ist.

Die anglo-amerikanischen Geheimdienste zapfen Glasfaserkabel und Internet-Knotenpunkte an. Gibt es dagegen überhaupt einen Schutz?

Kiesbauer: Nein. Allerdings kann jedermann relativ einfach eine einigermaßen sichere E-Mail erstellen: Indem er eine verschlüsselte ZIP-Datei fertigt und dann den Entschlüsselungs-Code per SMS an den Empfänger sendet. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass Nachrichten auf zwei Medienkanälen gleichzeitig abgefangen werden. Und keinesfalls amerikanische Mail-Provider benutzen!

Was ist von sogenannten Tarnkappen-Programmen zu halten?

Kiesbauer: Sie verhelfen dem Nutzer



Jedermann kann relativ einfach eine einigermaßen sichere E-Mail erstellen: Indem er eine verschlüsselte ZIP-Datei fertigt und dann den Entschlüsselungs-Code per SMS an den Empfänger sendet.

Wolfgang Kiesbauer,
Server- und PC-Administrator

lediglich zu Anonymität im Netz, d.h. die im Internet aufgerufenen Seiten sind nicht nachzuverfolgen. Google verkauft schon längst das über Cookies u. a. in Erfahrung gebrachte Verhalten der User.

Dann kann es hilfreich sein, regelmäßig unter „Internetoptionen“ die Cookies und unter „Extras“ in der Menüleiste die „Neueste Chronik“ zu löschen...

Kiesbauer: Auf jeden Fall. Cookies erfassen zum Beispiel die Artikel, die beim Online-Einkauf im Warenkorb landen. Ich empfehle die Installation einer leistungsfähigen Sicherheitssoftware – Security Suite – mit Stunden-aktuellen Viren-Signaturen. Dazu rät auch die Kripo in Amberg und Weiden. So ein Programm kostet im Jahr etwa 30 Euro. Ansonsten läuft man schnell Gefahr, sich einen Trojaner einzufangen. Dann werden die PC-Daten im Internet für illegale Machenschaften verkauft. Dies ist heute das eigentliche Problem.

Der kriminelle Datenklau?

Kiesbauer: Ja. Bei rund 500 betreuten PC-Anlagen habe ich 40 bis 50 Trojaner-Fälle, also fast 10 Prozent der PC werden gezielt infiziert. Dann muss die Festplatte komplett gelöscht, Betriebssystem, Benutzerprogramme und -daten neu installiert und konfiguriert werden. Dies kostet Zeit und geht ins Geld.

Und wie sieht's mit der kommerziellen Daten-Erfassung aus, die u.a. eine Flut von Spams (Werbe-Mails) und Phishing-Mails bewirkt?

Kiesbauer: Security Suites halten auch diese lästige Post weitgehend fern. Bitte niemals bei einer unbekanntem E-Mail den Anhang öffnen! Wer wirklich Interesse hat, ruft an und schickt die E-Mail mit dem Anhang gegebenenfalls erneut. Security Suites schützen ebenfalls vor infizierten Webseiten, die auf dem PC ein Späh-Programm installieren können. Dann müssen auch alle Kenn- bzw. Passwörter geändert werden.

Dann wäre auch das Online-Banking betroffen?

Kiesbauer: Ja. Die Gefahr ist immens hoch, dass bei einem infizierten Rechner über die Tastatur alle einge-

gebenen Kennwörter und Codes abgefangen werden. Die Benutzer sollten nur die speziellen Banken-Programme für Online-Banking verwenden, denn die generierte TAN kann nicht über das Internet abgefangen werden. Theoretisch besteht nur in der kurzen Zeitspanne zwischen der Eingabe und dem Senden eine gewisse Gefahr.

Im Internet gibt es sogar eigene Seiten, auf denen Kreditkartennummern von deutschen Bürgern gekauft werden können.

Was halten Sie – unter dem Sicherheitsaspekt – von sozialen Netzwerken?

Kiesbauer: Wenig. Technologie-Unternehmen oder solche mit sensiblen Daten sollten sich aus sozialen Netzwerken grundsätzlich heraushalten: Sie sind potenzielle Opfer von Späh-Attacken. Auch Android-Handys sind derzeit noch voll angreifbar.

Warum reicht es nicht, aus dem Internet kostenlos ein Virenschutz-Programm runter zu laden?

Kiesbauer: Weil es sich um reine Viren-Scanner handelt und alle anderen Features meist nicht möglich sind. Sie verfügen über keine zusätzlichen Sicherheits-Module, welche die meisten schädlichen Attacken abwehren können.

Die Gefahr ist immens hoch, dass bei einem infizierten Rechner über die Tastatur alle eingegebenen Kennwörter und Codes abgefangen werden.

Wolfgang Kiesbauer

Aus der Region

Aus für Union-Kino in Schwandorf



Das Union-Kino in Schwandorf steht leer. Bild: Götz

Schwandorf. (my) Das Union-Kino in Schwandorf hat zum 1. Juli seinen Betrieb eingestellt. Per Pressemitteilung teilte die Betriebsgesellschaft mit, dass am Dienstag der Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt worden sei. „Ein wirtschaftlicher Betrieb des Filmtheaters war nicht länger möglich“, heißt es in der Verlautbarung. Stetig rückgängige Besucherzahlen sowie steigende Energiekosten und der stärker gewordene Konkurrenzdruck hätten zu dieser Situation geführt. Das im März 2011 nach kurzer Pause aufgrund eines Besitzerwechsels wieder eröffnete Lichtspielhaus habe sich trotz aufwendiger Digitalisierung und Umstellung auf 3-D-Technik nicht gegen den Trend zu großen Multiplex-Häusern durchsetzen können. Daraus resultierten die Einstellung des Betriebs zum 1. Juli und der Gang zum Insolvenzgericht.



Bei Magna in Wackersdorf stehen bald die Maschinen still. Archivbild: Götz

Weg aus Wackersdorf

BMW-Zulieferer Magna sucht neuen Standort

Wackersdorf. (am) Der BMW-Zulieferer Magna Exteriors & Interiors (MEI) verlässt den Standort Wackersdorf (Kreis Schwandorf). Nachdem die Münchner Autobauer den Mietvertrag für die Fertigungsstätte gekündigt hatten, spielt Wackersdorf in den MEI-Zukunftsplänen keine Rolle mehr. Das bestätigte MEI-Sprecherin Lea Treese. Der Innovationspark verliert dadurch 165 Arbeitsplätze.

„Magna Exteriors & Interiors und BMW sind in ihren Verhandlungen über die Zukunft des MEI Standortes in Wackersdorf vorangekommen“, erklärte Treese am Sitz der MEI-Zentrale in Sailauf (Kreis Aschaffenburg). Wegen der von BMW veranlassten Auflösung des bestehenden Mietvertrags für die Produktionsstätte in Wa-

ckersdorf würden neue Standorte „identifiziert und geprüft“. MEI sieht zwei Möglichkeiten: Eine mögliche Lösung in einem Ort nahe Regensburg würde das Geschäft räumlich näher an den Kunden BMW heranrücken. Eine andere Variante brächte die Verlagerung der Produktion in ein osteuropäisches Land.

Magna beschäftigt in Wackersdorf etwa 165 Mitarbeiter. Die Firma fertigt hier Tür- und Seitenverkleidungen für Fahrzeuge der 1er- und der 6er-Reihe sowie das Coupé und das Cabrio der 3er-Serie. Die bisherige Magna-Halle übernimmt die auf dem Logistik-Sektor tätige Bremer Lagerhaus-Gesellschaft (BLG), die im Auftrag von BMW ausländische Werke mit Automobilteilen beliefert.

ANZEIGE

Neue Strecken ab
Nürnberg

London
(Stansted)

22,99€

Pisa

22,99€

Porto

29,99€

EINFACHER FLUG AB

RYANAIR.de

Buchen Sie bis zum 04.07.13 um Mitternacht. Reisetage: Montag-Donnerstag. Reisezeitraum Juli - September. Inkl. Steuern und Gebühren. Angebot gilt nur nach Verfügbarkeit, es gelten die Geschäftsbedingungen von Ryanair. Weitere Informationen finden Sie auf www.ryanair.de. Es können Gebühren für Gepäck anfallen. Direktflüge ab Nürnberg.